



## TENERIFFA

## Unverschuldet in Not geraten – und keiner hilft!

Sehr geehrte Redaktion,

ich wende mich heute an Sie, um einmal meine Geschichte zu erzählen. Aufgrund der Umstände fühle ich mich von allen Seiten im Stich gelassen. Keiner will mir helfen, die örtlichen Behörden meinen, sie seien nicht zuständig. Dabei bin ich unverschuldet in Not geraten. Ich lebe seit 14 Jahren auf Teneriffa, arbeitete bis letztes Jahr im Bauhandwerk und habe in den letzten Monaten die sehr dunkle Seite des sogenannten „Paradieses Teneriffa“ kennengelernt.

Mein Albtraum begann am 7. Dezember letzten Jahres. Ich parkte mit meinem Fahrzeug ordnungsgemäß auf einem gekennzeichneten Standstreifen in der Urbanisation Adelfas in Puerto de la Cruz. Ich befand mich noch im Auto. Plötzlich hörte ich quietschende Reifen. Wie ich erst später erfuhr, veranstalteten zwei Fahrzeuge, ein Berlingo und ein BMW, offenbar ein Autorennen in einem Wohngebiet. Sie schnitten den Kreisverkehr und rasten von hinten in mein Fahrzeug. Die Rückenlehne meines Sitzes brach unter dem Aufprall und klappte durch die Wucht nach hinten. Völlig geschockt blieb ich mit Schmerzen liegen. Zum Glück funktionierte mein Handy noch und so wählte ich die Nummer des Notrufes. Noch während des Gespräches war ein Streifenwagen der Policía Local zur Stelle. Ich wurde dann in das Krankenhaus „Hospiten Bellevue“ gebracht. Dort machte man Röntgenaufnahmen und zwei Tage später einen Scan

im Computertomografen. Noch am Tag des Unfalls brachten mir zwei Beamte der Policía Local meine Fahrzeugpapiere vorbei. Zu dem Unfallhergang wurde ich nicht befragt. Bis heute nicht! Nach einer Woche Krankenhausaufenthalt hatte ich sechs verschiedene Ärzte kennengelernt, jeder hatte scheinbar eine unterschiedliche Meinung über meinen gesundheitlichen Zustand, aber eine Behandlung habe ich nicht erfahren. Ganz im Gegenteil wurde ich nach sieben Tagen als „klinisch gesund“ entlassen. Wie sich später herausstellte, hatte ich in Wahrheit eine defekte Bandscheibe. Als die Schmerzen nicht nachließen, wandte ich mich mehrmals an die Vertrauensärztin meiner Versicherung. Erstmals am 13. März wurde mir eine vierwöchige Reha-Maßnahme gewährt, die allerdings überhaupt nichts brachte. Mit Massagen lässt sich etwas Kaputtes eben nicht reparieren. Nach weiteren Untersuchungen, unter anderem bei medizinischen Sachverständigen, wurde ich schließlich an die Clínica Parque in Santa Cruz zur Operation überwiesen. Nach sieben Monaten wurde während der Operation festgestellt, dass die Bandscheibe irreparabel verletzt war. Daher bekam ich ein Implantat eingesetzt. Der Chirurg konnte nicht glauben, dass man mich so lange unbehandelt gelassen hat. Die Operation verlief so gut, dass ich bereits nach drei Tagen die Klinik verlassen konnte. Allerdings laufe ich noch immer an Krücken und habe jetzt, aufgrund der

langen Wartezeit, ein Folgeproblem mit meinen Knien. An eine schnelle Gesundung und eine Arbeitsaufnahme ist zu diesem Zeitpunkt überhaupt nicht zu denken. Zwei zugesagte Arbeitsaufträge,



↑ So sah das Auto des Opfers aus, nachdem zwei Kamikaze-Fahrer ihn von hinten mit voller Wucht getroffen hatten.

die ich Anfang des Jahres in Deutschland beginnen sollten, musste ich aufgrund der Verletzung absagen. Diese sollten die 65 Tage abdecken, die mir noch fehlen, um eine Rente beantragen zu können. Glücklicherweise kommt meine Kfz-Versicherung wenigstens für meine Behandlung auf. Doch niemand kümmert sich darum, wie ich ohne Arbeit leben soll. Damit begann mein nächstes Problem. Etliche Anfragen an die gegnerische Versicherung wegen Zahlung eines Vorschusses – schließlich habe ich den Unfall ja nicht verursacht – waren ohne Erfolg. Ganz im Gegenteil. Den Anwälten meiner Versicherung wurde angeboten, eine Zahlung zu leisten, wenn ich eine etwa 25 prozentige Mitschuld an dem Unfall einräumen und unterzeichnen würde. Sprachlosigkeit auf meiner Seite ... Ich habe jetzt einen eigenen

Rechtsanwalt eingeschaltet, der es komischerweise innerhalb von zehn Minuten schaffte in Erfahrung zu bringen, dass in meiner Angelegenheit nach über sieben Monaten noch nicht mal ein Verfahren

bei Gericht anhängig ist. Und das bei einem Personenschaden. Die Frage, wie so etwas möglich ist, ist dann wohl mehr als berechtigt. Jetzt kann man natürlich auch die Spielerei und Unverfrorenheit der gegnerischen Versicherung verstehen, die genau weiß, dass gegen sie noch gar nichts am Laufen ist.

Ich erhielt bis heute weder eine Entschädigung, noch einen Abschlag, um die Zeit des Arbeitsausfalls zu überbrücken. Hätte ich nicht gute Freunde und Bekannte, die mir sowohl mit einem Dach über dem Kopf und sogar Bargeld aushelfen würden, säße ich mittellos auf der Straße. Mehrfach habe ich mich beim Sozialamt in Puerto de la Cruz gemeldet. Abgesehen davon, dass man mich dort ständig versucht hat abzuwimmeln, Papiere bringen und kopieren ließ, die dann keiner mehr

## LESERBRIEFE IM KANAREN EXPRESS

## Ihr Standpunkt!

brauchte, fühlte ich mich überhaupt nicht mehr ernst genommen. Monatelang wurde ich von einem zum anderen geschickt und vertröstet. Zuletzt hatte ein Abteilungsleiter versprochen mich wegen einem erneuten Termin anzurufen. Natürlich tat sich wieder nichts. Am nächsten Tag war ich dann ohne Termin vorstellig. Ich habe die „Sachbearbeiterin“ auf diesen Umstand angesprochen, sie wurde immer lauter und bezeichnete mich schließlich als „respektlos“. Das kann und will ich nicht länger hinnehmen. Eine derartige Arroganz und Überheblichkeit mit dem Gefühl der Ausländerfeindlichkeit (so wörtlich: „Ich könnte ja nach Deutschland zurückgehen, wenn es mir hier nicht passt!“) muss sich niemand bieten lassen.

Die deutschen Behörden zahlen keine Unterstützung an Auslandsdeutsche, die schon länger als zehn Jahre im Ausland leben (bin ich dann überhaupt noch Deutscher?). Die Stadtverwaltung verweigert mir jede Hilfe, obwohl ich hier gearbeitet und Steuern gezahlt habe. Das europäische Recht auf ein zinsloses Notdarlehen wurde mir ebenfalls verweigert, weil niemand etwas davon weiß oder wissen will. Ich habe es satt, zwischen den Mühlen verschiedener Instanzen, die nicht zusammenarbeiten oder überhaupt nicht zu wissen scheinen, was sie tun, zerrieben zu werden. Ich bin schuldlos zum Opfer geworden und jetzt will mir niemand helfen. Ich frage mich, wie geht Puerto de la Cruz mit seinen Bürgerinnen und Bürgern um?

Egal ob Ausländer oder nicht. Dort scheint Willkür an der Tagesordnung zu sein. Einheimische, mit denen ich sprach, wehren sich nicht aus Unwissenheit, welche Rechte ihnen eigentlich zustehen und aus Angst vor Repressalien, auch ihren Familien gegenüber. Ich halte das für ungeheuerlich und finde, dass alle, die in öffentlichen Ämtern sitzen, sich dringend daran erinnern sollten, dass sie im Dienst des Volkes arbeiten und von diesem auch bezahlt werden, und nicht umgekehrt! Ich verlange kein Almosen, sondern nur das, was mir laut Gesetz zusteht. Dieses ignorante Verhalten vieler verschiedener Stellen, ohne deren Hilfe ich einfach nicht weiterkomme, macht mich wütend und lässt mich an dem Glauben an ein soziales und demokratisches System ganz enorm zweifeln. Niemand sollte in der Not alleine gelassen werden. Daran sollten sich die sogenannten Volksvertreter mal schleunigst erinnern!

Mit der Hoffnung auf eine baldige Lösung ...

Rolf G. (Puerto de la Cruz)

P.S.: Warum funktioniert ein vernünftiges Miteinander in anderen Gemeinden von Teneriffa?

**Schreiben Sie uns an**  
Kanaren Express  
C/ Francisco Feo Rodríguez 6  
38620 Las Chafiras  
Spanien / Teneriffa  
**oder per Email an**  
redaktion@  
kanarenexpress.com

## Penthouse in Puerto de la Cruz



### 750.000 €

Penthouse, 180 m<sup>2</sup> Wohnfläche + 180 m<sup>2</sup> Terrasse + 2 Balkone, in La Paz/Puerto de la Cruz, nahe Botanischer Garten. 3 Schlafzimmer, 2 Bäder, 1 WC, vollausgestattete Küche mit Miele-Geräten, großer offener Wohnbereich. Hauswirtschaftsraum. Sehr gepflegter Zustand mit marokkanischen Stuck und Mosaikfenstern. Whirlpool von außen und innen begehbar. Klimaanlage/Heizung, Solaranlage, SAT-TV. Garage mit 2 Stellplätzen, zuzügl. Abstellraum. Kleine, ruhige Wohnanlage

Mitglied im ivd, Lizenz ADPI

### Ihre Traum-Immobilie Kauf – Verkauf – Vermietung

C.C. La Cúpula, Puerto de la Cruz, (gegenüber d. Botanischen Gartens)  
Tel. 922 38 86 96, E-Mail: cupula@grupo-arco.com • www.teneriffa-immobilien.com

